

Hydra e.V.

Jahresbericht

2016



HYDRA



2016

Jahresbericht von Hydra e.V.

Das Jahr 2016 erforderte Unmengen an Anstrengung, um der Einführung des sogenannten „Prostituiertenschutzgesetzes“ (ProstSchG) Widerstand zu leisten. Leider war dieser Widerstand vorerst nicht erfolgreich, wir werden jedoch auch künftig nicht aufgeben. Der Kampf gegen das ProstSchG war und wird weiterhin von Kooperationen mit anderen Organisationen wie dem BesD e.V., dem BSD e.V., move e.V., dem bufas e.V. und Huren, die in keinem Verein organisiert sind, geprägt sein.

Highlights aus dem Jahr 2015

Leider gab es aus Kapazitätsgründen für das Jahr 2015 keinen ausführlichen Jahresbericht, einige Highlights sollen deshalb jetzt hier Erwähnung finden.

Die **Wanderausstellung „Lust auf Veränderung?“**, die Erkenntnisse und Erfahrungen des Bundesmodellprojektes DIWA präsentierte, wurde zweimal in Berlin gezeigt. Vom 9. bis 27. März im Bezirksamt Mitte von Berlin und vom 29. Oktober bis 19. November im Gebäude der Senatsverwaltungen für Arbeit, Integration und Frauen sowie Gesundheit und Soziales.

Vom 31. Mai bis 2. Juni fand anlässlich des **40. Jahrestages des Internationalen Hurentages** in Lyon ein internationales Treffen für Sexarbeiter*innen statt. Veranstaltet wurde es von der französischen Sexarbeiter-Gewerkschaft STRASS und Mitglieder von Hydra nahmen an dem Treffen in Frankreich teil.

Am 1. Oktober gab es vor dem Ministerium für Frauen in Berlin-Mitte eine große **Protestaktion und Demonstration** zum Brandenburger Tor gegen das „Prostituiertenschutzgesetz“. Im Vorfeld sammelten wir Unterschriften von Sexarbeiter*innen, die sich nicht registrieren lassen wollten – diese wurden dann vor Ort an Vertreterinnen des Ministeriums übergeben.



Ein chronologischer Überblick über das Jahr 2016

Januar

Im Rahmen des 600jährigen Jubiläums des Konstanzer Konzils stellte die Stadt Konstanz das Jahr 2016 unter das Motto der Imperia. Diese Statue, die die Hafeneinfahrt von Konstanz schmückt, steht für die vielen hundert Prostituierten, die damals von 1414-1418 in Konstanz während des Konzils, bei dem geistliche und weltliche Herrscher und Amtsträger tagten, zugegen waren. Hydra e.V. hat in Zusammenarbeit mit der Stadt Konstanz ein Programm für das „Jahr der Imperia“ zusammengestellt. Es wurde eröffnet mit dem Filmfestival HORIZONTALE vom 21.-24. Januar im Scala Kinocenter in Konstanz am Bodensee. Gezeigt wurden Spielfilme, Kurzfilme und Dokumentationen aus acht Ländern. Besonderes Highlight war die Weltpremiere des Dokumentarfilms „Sexarbeiterin“.

März

Anfang März (2.-4. März) fand der Sexarbeitskongress in Hamburg statt, auf dem in vielen Vorträgen und Workshops der öffentliche und politische Diskurs rund um die Sexarbeit thematisiert wurde. Im Mittelpunkt standen die zu erwartenden Auswirkungen des neuen Gesetzes und ein Umgehen damit. Viele Hydramitglieder und Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle nahmen an dem Kongress teil. Weitere Infos gibt es unter <http://sexarbeits-kongress.de/>

Während des Kongresses gab es außerdem eine Protestaktion gegen das „Prostituiertenschutzgesetz“, bei dem eine Registrierungsstelle in einer Hamburger Fußgängerzone aufgebaut wurde, um gegen die Registrierungsspflicht von Sexarbeiter*innen zu protestieren. Hierbei waren einige Hydra-Mitglieder beteiligt.

Mit mobilen „Registrierungsstellen“ waren wir auch auf der Demo zum Internationalen Frauen*kampftag am 6. März unterwegs.





Am 23. März fand eine spontane Aktion mit „Kondombotschaften“ vor dem Kanzleramt statt, um gegen die Verabschiedung des ProstSchG im Kabinett zu protestieren.

April

Der April begann mit einer Party, am 4. April feierte das Peerprojekt eine Soliparty im Möbel Olfe.

Im Vorfeld der Wahlen zum Abgeordnetenhaus Berlin unterstützten wir ab Mitte April eine Kampagne der Berliner Aidshilfe. Unter dem Slogan „Berlin braucht uns – Keine Stimme den Braunen und Blauen“ soll ein deutliches Zeichen gegen Rechts gesetzt werden. Angesichts von rechtspopulistischen und rechtsextremen Kräften, die sich auf den Straßen und in den Parlamenten in Deutschland breit gemacht haben, sollte die Initiative aktiv zur Wahl mobilisieren und um eine bunte Zivilgesellschaft werben.

Am 21. April fand eine Veranstaltung des Netzwerks Care Revolution statt, in der unter dem Titel „Alles nur Luft und Liebe“ die Zusammenhänge von Sexarbeit und Pflege als Sorgearbeit betrachtet wurden. Auch hier nahmen Hydra-Mitglieder aktiv teil, unter anderem mit Performance-Beiträgen und erneut mit einer kleinen „Registrierungsstelle“, mit der wir auf die neue Situation durch das „Prostituiertenschutzgesetz“ aufmerksam machten.

Mai

Hydra nahm an der Demonstration zum Tag der Arbeit am 1. Mai teil.

Seit dem 5. Mai hat Hydra zusätzlich zu Facebook noch eine weitere Präsenz in den Sozialen Medien: Unser Twitter-Account geht online!

Mitte Mai unterschreibt Hydra einen Offenen Brief an



alle Bundesratsmitglieder, in dem wir dringend dazu aufrufen, das geplante „Prostituiertenschutzgesetz“ abzulehnen. Am Freitag, dem 13.5. wurde das Gesetz im Bundesrat abgestimmt, mit einer Aktion am Morgen machten wir vor Ort erneut unseren Protest deutlich.

Am 26.5. startete eine Veranstaltungsreihe von Hydra, dem Frauentreff Olga und subway mit dem Titel „Zwischen Respekt und Schutz – Vielfalt der Sexarbeit in Berlin“. Die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle initiierten und organisierten diese monatlichen Veranstaltungen zu verschiedenen Aspekten der gesellschaftlichen Diskussion rund um Sexarbeit in Berlin. Zur Auftaktveranstaltung „Tradition und Gentrifizierung an der Kurfürstenstraße“ lud der Frauentreff Olga in die Kurfürstenstraße ein. Weitere Informationen unter www.vielfalt-sexarbeit.de/

Juni

Anlässlich des Internationalen Hurentags am 2. Juni ging Hydra wieder mit Lilien in verschiedene Berliner Bordelle und Prostitutionsstätten. Außerdem fand vor dem Bundestag eine große Protestaktion unter dem Motto „Mein Körper, mein Bettlaken, mein Arbeitsplatz“ statt, bei dem viele Sexarbeiter*innen und Unterstützer*innen mit Bettlaken vor den Reichstag kamen, um gegen das ProstSchG zu protestieren.



Weiterhin veröffentlichten wir im Juni einen Offenen Brief in Solidarität zu Gina-Lisa Lohfink, in dem wir fordern, dass jegliche Stigmatisierung von Betroffenen von Vergewaltigung ebenso ein Ende findet wie die Stigmatisierung von Sexarbeiter*innen. Am 27. Juni beteiligten wir uns an einer Aktion in Solidarität mit Gina-Lisa vor dem Amtsgericht Berlin, bei dem wir auch einen Redebeitrag hielten.

Außerdem gab es im Juni ein Treffen mit internationalen Sexarbeitsaktivist*innen, auf dem unter anderem besprochen wurde, wie die internationale Dachorganisation ICRSE Sexarbeiter*innen und Aktivist*innen in Deutschland unterstützen kann.

Am 22. Juni fand im Rahmen der „Vielfalt in der Sexarbeit“-Reihe eine Veranstaltung bei Hydra statt. Unter dem Titel „Männer zwischen Manieren und Bestrafung“ wurde unter anderem das Buch „Männermanieren: Standpauke aus dem Rotlicht“ unserer langjährigen Vorstandsfrau Karolina mit einer Lesung vorgestellt.

Juli

Am 7. Juli wurde im Bundestag das „Prostituiertenschutzgesetz“ verabschiedet. An diesem Tag nutzten wir die Gelegenheit, ein letztes Mal lautstark unseren Protest auszudrücken, indem wir die Aktion mit den Bettlaken unter dem Motto „Mein Körper, mein Bettlaken, mein Arbeitsplatz“ vor dem Reichstag wiederholten. Außerdem fand ein Treffen mit Amnesty International statt, woraufhin wir eine gemeinsame Pressemitteilung veröffentlichten, die das ProstSchG aufs Schärfste kritisiert.



Am 18. Juli unterstützten wir die Bundesinitiative „HIV und Migration“ bei einer Protestaktion vor dem Berliner Friedrichstadt-Palast. Unter dem Slogan „Zugang für alle – auch in Deutschland!“ forderten die Initiator*innen unter anderem die gesetzliche Gleichstellung von Migrant*innen aus der EU im Rahmen der gesetzlichen Krankenversicherung und Möglichkeiten der anonymen Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen.

Am 30. Juli nahm Hydra zusammen mit dem Club Insomnia am „Zug der Liebe“ teil. Wir hielten einen Redebeitrag und verteilten Flyer und Kondome.



September

Am 6. September diskutierten wir im k-fetisch auf dem Podium organisiert von der Emanzipativen Antifaschistischen Gruppe im Rahmen des Bündnisses „Marsch für das Leben? What The Fuck“ über sexuelle Selbstbestimmung und Sexarbeit.

Am 28. September fand wieder eine Veranstaltung im Rahmen der Reihe „Vielfalt der Sexarbeit“ bei Hydra statt, diesmal unter dem Titel „Politisierung Sozialer Arbeit“.

Oktober

Im Oktober beantworteten wir als Mitgliedsorganisation des NSWP (Global Network of Sex Work Projects) eine Anfrage der UN Women bezüglich der Agenda 2030.

Am 27. Oktober wurde das „Prostituiertenschutzgesetz“ im Bundesgesetzblatt veröffentlicht, die Umsetzung in den einzelnen Ländern würde nun also beginnen. Hydra verfasste einen Brief an die Koalitionsfraktionen, die sich in Berlin nach der AGH-Wahl neu gebildet hatten. Wir forderten, dass die Umsetzung des ProstSchG in Berlin nicht ohne die Expertise unserer Organisation geschehen sollte, um den Schaden für Sexarbeiter*innen möglichst gering zu halten.

Ende des Monats gab es einen künstlerischen Beitrag eines unserer Mitglieder beim 11. PornFilm-Festival in Berlin, den Workshop „Sex Work Works - A Sex Working Performative Show“.

Außerdem wurde die Beratungsstelle mit sehr viele Aufwand renoviert und erstrahlt jetzt wieder in neuem Glanz!

November

Ende des Jahres gab es einige intensive Arbeitstreffen mit der Beratungsstelle und dem Verein, um unseren Umgang mit dem jetzt definitiv kommenden ProstSchG zu beraten. Dieses Gesetz wird uns sowohl politisch als auch in der Beratungspraxis vor viele Schwierigkeiten und Herausforderungen stellen.

Am 20. November war der Trans*gender Remembrance Day, während einer Aktion im Kurfürstentempel wurde ermordeter Trans*personen gedacht. Mitglieder von Hydra nahmen an der Veranstaltung teil.

Dezember

Am 13. Dezember fand in den Räumen von Hydra die letzte Veranstaltung der Reihe „Vielfalt in der Sexarbeit“ des Jahres 2016 statt. Unter dem Titel „Sexarbeit und soziale Arbeit – wohin gehen wir?“ gab es eine zweisprachige Podiumsdiskussion, die spannende neue Perspektiven eröffnet hat.

Zum Ausklang des Jahres gedachten wir am 17. Dezember, dem Internationalen Tag gegen Gewalt gegen Sexarbeiter*innen, allen Personen, die während der Ausübung ihrer Arbeit Gewalt erfahren haben oder ermordet wurden.

Zum Schluss...

Natürlich ist in Wirklichkeit noch viel mehr passiert. Aber um alles aufzuschreiben, reicht unsere Zeit nicht. Jede Einzelne von uns hat an Veranstaltungen, Diskussionen, Vernetzungstreffen teilgenommen, Workshops gegeben, Vorträge gehalten, Seminare geleitet oder Presseinterviews gegeben.

Das Peer-Projekt kann sich vor Anfragen für Workshops kaum retten – leider reicht das Geld nicht aus, um sie alle zu bedienen. Auch in der Beratungsarbeit gibt es immer wieder neue Herausforderungen, die die Arbeit abwechslungsreich, aber manchmal auch sehr anstrengend für die Mitarbeiterinnen machen.

Der Vorstand dankt im Namen des Vereins allen Mitgliedern und Fördermitgliedern für ihre materielle, immaterielle und tatkräftige Unterstützung, den Beraterinnen für ihr Engagement und Simone dafür, dass sie alles zusammenhält.

– **Karolina, Kerstin und Theodora**